Wochenplan WuV 9 (BR)

Zeitraum: 04.05.2020-15.05.2020

Hinweis: In einer Woche sollte ein Punkt auf der Liste bearbeitet werden.
Es wird mit dem Arbeitsblatt gearbeitet.
Die Ergebnisse werden in der Schule nach 2 Wochen überprüft.
Bei Fragen bitte an Herr Pflugbeil schreiben (maximilian.pflugbeil@pfrimmtalschule.de)

Quelle	Aufgabe
○ Text 1	Lese Text 1. Notiere alle Gründe für die Verschuldung von Jugendlichen.
○ Text 2	Lese Text 2. Bearbeite Aufgabe 1 und 2 in diesem Text.

Text 1:

„Irrationales Konsumverhalten“ als häufiger Grund für Verschuldung

© cocoparisienne - pixabay - CC0 Public Domain

12.12.2019

Schuldneratlas 2019

Einmal im Jahr veröffentlicht das Unternehmen Creditreform den „Schuldneratlas Deutschland“. Für 2019 zeigt sich: Erstmals seit 2013 ist die Zahl überschuldeter Privatpersonen in Deutschland leicht zurückgegangen. Es gibt trotzdem zwei Punkte, die Experten Sorgen bereiten.

Zunächst die positive Nachricht: Zum Stichtag 1. Oktober 2019 betrug die Überschuldungsquote bundesweit exakt zehn Prozent. Damit sind zwar weiterhin über 6,9 Millionen Bürger überschuldet und weisen „nachhaltige Zahlungsstörungen“ auf, wie es in einer Pressemitteilung heißt, jedoch sind das rund 10.000 Personen weniger als noch im vergangenen Jahr (0,1 Prozent). Und besonders bei jüngeren Personen (unter 30 Jahre) lässt sich ein positiver Trend beobachten: Hier waren nur noch 12,13 Prozent (minus 1,34 Prozentpunkte) überschuldet.

Angst vor der Konsumfalle

Trotz dieser positiven Entwicklung bleibt die „Überschuldungsampel weiterhin auf rot“, wie es im Bericht zum Schuldneratlas steht. Im Fazit heißt es: „Angesichts eingetrübter konjunktureller Rahmenbedingungen ist für die nahe Zukunft nicht mit einer nachhaltigen Entspannung der privaten Überschuldungslage in Deutschland zu rechnen.“

Ein weiterer Punkt, der den Experten Sorge bereitet, ist, dass in allen Altersgruppen aktuell eine zunehmende Konsumverschuldung zu beobachten sei und das „irrationale Konsumverhalten“ (auch als „unwirtschaftliche Haushaltsführung“ bezeichnet) als Auslöser für Verschuldung weiter an Bedeutung gewonnen habe – was häufig einen schleichenden Einstieg in einer Überschuldungsspirale bildet.

In-App-Käufe verleiten Jugendliche

Vor allem bei jüngeren Schuldnern (unter 25 Jahre) kommt es neben der unwirtschaftlichen Haushaltsführung häufig zu unkontrollierten Ausgaben für das Smartphone. Das geht aus einer Erhebung des Statistischen Bundesamtes hervor, für das Schuldnerberatungsstellen zu den Geldproblemen in verschiedenen Altersgruppen befragt hatte.

Wie der Bayerische Rundfunk (BR) im Mai 2019 berichtete, hatten zwei Drittel der Jüngeren, die im vergangenen Jahr bei einer Schuldnerberatung waren, offene
Rechnungen bei Telekom-Anbietern. Im Schnitt ging es dabei um fast 1.600 Euro. Ein Drittel in dieser Altersgruppe hatte zudem Probleme mit dem Bezahlen von Online-
Käufen im Internet- und Versandhandel. „Jugendlichen wird der richtige Umgang mit Geld oft nicht vermittelt“, so Daniel Wagner von der Diakonie Bayern, die eine Schuldnerberatung anbietet, gegenüber dem BR. Gefahren lauerten gerade bei der Smartphone-Nutzung durch

sogenannte In-App-Käufe. Er empfiehlt daher: Mit einer Haushaltsbuch-App die monatlichen Ausgaben im Blick zu behalten und Finanzbildung allgemein zu stärken.

Text 2:

Finanzen und Steuern 2006

[Schulden] **[Arbeitsblatt des Monats Februar 2006]**

An Konsum gewöhnt
Jugendliche, die noch zur Schule gehen, zu Hause wohnen und nebenbei noch etwas dazu verdienen (zum Beispiel durch Babysitten, Gartenarbeiten, Prospektverteilung) können sich einen vergleichsweise großzügigen Konsumstil leisten. 16- bis 19-jährige Mädchen verfügen im Durchschnitt monatlich über 164 Euro, Jungen sogar über 217 Euro. („KidsVerbraucherAnalyse 2003", Heinrich Bauer Verlag). Geld ist für die meisten eine Art „Schlüssel für soziale Teilhabe": Anerkennung und Beliebtheit hängen mit vom Geld ab, weil viele Dinge, die in der Clique Eindruck machen, etwas kosten.

Der „Ernst des Lebens"
Vor allem Berufsanfänger, die zum ersten Mal auf eigenen Beinen stehen, sind gefährdet in die Schuldenfalle zu geraten. So erging es Kati*, die mit 17 von zu Hause auszog und dachte, die (Konsum-) Welt stünde ihr offen: „Ich fühlte mich damals ziemlich reich und bin immer völlig gedankenlos einkaufen gegangen. Dass ich auch noch Strom, Wasser, Telefon und Internet bezahlen musste, habe ich verdrängt." Irgendwann hatte sie 1.500 Euro Schulden – Telefon und Strom wurden ihr abgestellt.
(Quelle: ran. Das junge Magazin für Gewerkschaften, Ausgabe 03/2005, *Name von der Redaktion geändert)

In Raten abwärts

Einflussfaktoren, die zur Verschuldung führen können:	Folgen der Verschuldung können sein:	Mögliche Spätfolgen bei wachsender Verschuldung sind:
Unwissenheit	Mahnbescheid	Kontosperrung

a) Anspruch/Statusdenken b) Beschaffungskriminalität c) Gerichtsvollzieher d) Gruppendruck e) Pfändung
f) Soziale/psychische Probleme g) Vernachlässigung von Pflichten h) Vollstreckungsbescheid i) Werbung

Warum macht der Staat Schulden?
Der Staat sind wir alle. Als Volkswirtschaft brauchen wir ein Sozialversicherungssystem, Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Verkehrswege und vieles mehr. Dafür benötigen Bund, Länder und Gemeinden Geld, das sie in der Regel durch Steuern, Gebühren und Beiträge einnehmen. Wenn der Staat mehr ausgibt als er kassiert, geht es ihm wie jedem: Er muss Kredite aufnehmen. Die Höhe solcher Schulden sollte aber in einem vertretbaren Verhältnis zur Leistungskraft der Volkswirtschaft stehen. Um die Schulden wieder abzubauen, kann er

a) seine Ausgaben senken und seine Einnahmen erhöhen (zum Beispiel durch mehr Steuern). Das wird sich allerdings negativ auf die Konjunktur und die Stimmung in der Bevölkerung aus und kann zu einer Rezession führen.

b) noch mehr Kredite aufnehmen und zusätzlich investieren, um die Konjunktur stärker anzukurbeln. Wenn es gut läuft, kommt die Wirtschaft wieder „auf Touren", und die Schulden können dank der höheren Leistungskraft wieder abgebaut werden. Wenn es schlecht läuft, reicht die Leistungskraft nicht aus und der Schuldenberg wächst.

Staatsverschuldung im internationalen Vergleich 2004

Griechenland, Italien und Belgien sind Spitzenreiter unter den verschuldeten europäischen Ländern. Die Staatsverschuldung von Griechenland und Italien liegt sogar über dem Wert der Güter und Dienstleistungen, die ihre Volkswirtschaften binnen eines Jahres produzieren.

Angaben in Milliarden Euro und Prozent am Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Belgien	272	95,7 %
Deutschland	1.451	66,4 %
Estland	488	5,5 %
Frankreich	1.067	65,1 %
Griechenland	183	109,3 %
Irland	44	29,8 %
Italien	1.440	106,5 %
Luxemburg	2	6,6 %
Niederlande	257	53,1 %
Österreich	151	64,3 %
Polen	95	59,4 %
Schweden	144	51,1 %
Vereinigtes Königreich	685	41,5 %

[Aufgaben]

1. Notieren Sie eine Woche lang, wie viel Geld Sie wofür ausgeben. Was macht das im Monat/im Jahr? Berücksichtigen Sie auch Sonderausgaben (zum Beispiel für Urlaub). Was kommt hinzu, wenn Sie nicht mehr zu Hause wohnen werden?
2. Vervollständigen Sie das erste Schaubild mit den darunter stehenden Wörtern. Welche weiteren Einflüsse und Folgen fallen Ihnen ein?
3. Betrachten Sie das Schaubild „Staatsverschuldung im internationalen Vergleich". Wie schneidet Deutschland im Vergleich zu den anderen Ländern ab?
4. Wofür gibt der Staat sein Geld aus und wann darf er zusätzliche Schulden machen? Ziehen Sie in Ihre Recherchen Seite 20/21 des Schülerhefts „Finanzen & Steuern 2005" hinzu.

[Informationen im Internet]

- Bundesministerium für Finanzen: www.bundesfinanzministerium.de
- Jugendschulden-Präventionsprojekt „Cashless": www.cashless-muenchen.de (mit Haushaltsplänen zum Ausfüllen)
- Unterrichtshilfe Finanzkompetenz: www.unterrichtshilfe-finanzkompetenz.de

© Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung e. V. – www.jugend-und-bildung.de

Lösung: 1 a d; 2 c e h 3 b; f g

Nur diesen Teil lesen.

Hier sind die Aufgaben